

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl

Tilleda a. Kyffhäuser, 1949-12-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Mein lieber Waldemar Bonsels,

Mit dem Dank für Ihr letztes Schreiben und die Kopien Ihrer Korrespondenz mit dem Chronos-Verlag möchte ich Ihnen eine Nachricht übermitteln, die Sie ebenso erfreuen wird, wie sie mich erfreute. Ich weiß nicht, ob ich Ihnen schrieb, daß ich hier u.a. auch eine Volksbücherei einrichtete. Nun erhielt ich dieser Tage von der Lands-Volksbücherei-Stelle in Halle ein Verzeichnis der für die Volksbüchereien zugelassenen und erwünschten Schriften - man imitiert darin in etwa sowas wie eine demokratische Diktatur! -

Und darin entdeckte ich, freudig erstaunt: Waldemar Bonsels, Die Herrschaft des Tieres, zum Preis allerdings von 9,80, doch erhalte ich bei Bestellung über die Kreisbüchereistelle 10% Ermäßigung! Ist das was? Das ist schon was! Und hätte noch mehr sein können, wenn Herr Spiegelberg nicht seinen "Haus-Bonsels", so einen verlegerischen Homunculus hätte, in die Welt gesetzt.

Jedenfalls sind Sie hier im Osten offiziell zugelassen - wenn es mich im Stillen auch amüsiert, in welcher Gesellschaft Sie sich da befinden, Sie kommen mir vor wie ein Kolibri oder Paradiesvogel unter Spatzen, Krähen, Aasgeiern - freilich sind auch etliche gelehrige Papageien dabei, die alles nachzusprechen verstehen, was man ihnen vorsagt. Ich habe das Buch gleich dreimal für meine Volksbücherei bestellt, da ich es ja vom Verlag nicht mehr bekommen kann und gern zu Weihnachten einigen Bekannten eine Freude damit machen wollte.

Meine Verbindung mit dem Chronos-Verlag ist total abgebrochen, Herr Zwirner läßt gar nichts mehr von sich hören, schickt mir auch drei Manuskripte nicht zurück. Ich warte also ab, bis Sie ihn wieder zum Leben erweckt haben. Daß er so große Sorgen hätte, ahnte ich nicht. Er telefonierte einmal mit mir, und ich hatte von seinem Tonfall und seinem Verhalten am anderen Ende der Strippe den Eindruck eines unerschütterlichen Literatur-Kapitanos. -

Doch wie geht es Ihnen? Es bedrückt mich immer zuerst sehr, wenn ich höre, daß Sie irgendwie krank sind, und es ergeht mir mit Ihnen wie mit meiner Mutter, von deren ewigem Leben ich unbedingt überzeugt war. Als ich von ihrer tödlichen Erkrankung erfuhr, glaubte ich felsenfest an ein Wunder, das sie retten würde. Ich war damals schon 35 Jahre alt. Es ist seitdem vieles anders in mir

geworden - und daß ich mir darüber in kleinen Aufzeichnungen Rechenschaft gebe, das gehört zu dem Besten und dem Wertvollsten, das ich zur Zeit tue.

Manches andere muß ich a u c h tun, um leben zu können - und so schrieb ich der Schule ein Weihnachtsmärchenspiel "Der Alte im Berg". Da unterhält sich der alte Kaiser Barbarossa, der ja drüben im Kyffhäuser haust mit 4 Kindern über die Zeiten, läßt sich von ihnen erzählen und beschenkt sie mit Edelgewächsen unserer Gegend: Kirschen-Pfropfreisern, Zuckerrüben usw. Am Donnerstag führen es die Kinder auf, es sind einige ganz entzückende Herzen darunter. Und der Fußballklub, "Sturmvogel" heißt er, bat mich um ein Lustspiel, das er auch bekam, und wofür er mir 100.- zahlen wird... So "dichtet und trachtet" man sich durchs Leben. Der Herr Landrat schickte mir gestern ein Handschreiben mit einer Weihnachtsüberraschung: "Sie erhalten als Mitglied der schaffenden Intelligenz hiermit eine Anweisung über den Bezug von 5 Zentnern Hausbrand". Wie das dasteht! Und hinhaut! Im übrigen: Wir, von Gottes Gnaden, "Mitglieder der schaffenden Intelligenz", führen ein bescheidenes Dasein - sofern wir nicht Kuba, Brecht oder J.R. Becher heißen .. Ist gut so.

Sie würden mir eine große Freude machen, wenn Sie veranlaßten, daß mir die Neuausgaben Ihrer Bücher zugesandt werden. Postalisch geht es wohl jetzt leichter. Kommt denn die B i e n e auch nach dem Osten? Ich werde so oft danach gefragt und möchte mein einziges Exemplar (es ist die Ausgabe aus der expressionistischen Ära mit den Bildern von Fritz Franke) nicht mehr aus der Hand geben.

Und nun, lieber Waldemar Bonsels, wünsche ich Ihnen zu Weihnachten und immer gute Besserung.

Es grüßt Sie herzlich

H. K. Rühnert